

Freiwillige üben mit Flüchtlingen Deutsch

Sich verständigen können ist oftmals der erste Schritt zu einer erfolgreichen Integration. Das Engagement der Solinetz Regionalgruppe Regensdorf trägt einen wichtigen Teil dazu bei.

KATJA BÜCHI

REGENSDORF. An einem Dienstagabend Anfang Oktober herrscht reges Treiben im Mühlehaus. Flüchtlinge, die im Dorf untergebracht sind, haben sich eingefunden, um Deutsch zu lernen. Sie wirken fröhlich. Freiwillige Helferinnen und Helfer bieten die Kurse seit diesem Frühjahr an. Die Menschen aus Syrien, Eritrea, Afghanistan und der Mongolei haben sich im oberen Stock in zwei Räumen verteilt, je nach Sprachniveau. Währenddessen werden ihre Kinder im Untergeschoss des gleichen Hauses betreut.

Nicole Haiderer aus Regensdorf hat dieses Projekt auf die Beine gestellt. Die Österreicherin lebt selber erst seit drei Jahren in der Schweiz. «Als ich vergangenen Herbst mitbekommen habe, wie sich meine Freunde in Wien am Hauptbahnhof für die ankommenden Flüchtlinge einsetzen, da wusste ich, dass ich auch etwas tun muss.» So kam sie auf die Idee, in Regensdorf eine Regionalgruppe vom Solinetz, einer hauptsächlich in Zürich tätigen Organisation, zu gründen. Dazu gehörten die Suche nach einem geeigneten Ort und nach Freiwilligen, Gespräche mit der Gemeinde sowie die Koordination des gesamten Angebots. Mit den Kursen anfangen konnten sie und rund ein Dutzend Helferinnen und Helfer im März.

Die Kurse richten sich hauptsächlich an in Regensdorf wohnhafte Flüchtlinge mit dem Aufenthaltsstatus N, doch es wird nicht nach einem Ausweis gefragt. «Diese Gruppe befindet sich noch im Asylverfahren und hat deswegen keinen Anspruch auf Integrationsmassnahmen wie etwa Deutschkurse», sagt Haiderer.

Ein schönes Willkommen

In der Anfängergruppe, in der an diesem Tag fünf Personen dabei sind, üben die Lehrerinnen, Beatrice Stocker aus Zürich und Maya Tharian aus Buchs, mit ihnen das Konjugieren der Verben: «Ich habe, du hast, er hat», und so weiter. «Ich sehe, dass ihr zuhause gelernt habt, das ist super», lobt Stocker ihre Schützlinge. Wenn diese ein Wort nicht verstehen, versucht sie es mit Händen und Füssen zu erklären. Ansonsten helfen sich die Lernenden untereinander und übersetzen noch unbekannte deutsche Wörter auf Arabisch.

Beide Lehrerinnen setzen sich in Regensdorf neben Schule oder Arbeit un-

entgeltlich ein. Maya Tharian ist seit diesem Sommer an den Deutschkursen beteiligt: «Ich schreibe meine Abschlussarbeit zum Thema Flüchtlinge. Als ich nach Leuten für Interviews gesucht habe, bin ich auf dieses Projekt gestossen», sagt die 18-jährige Maturandin. «Am Anfang habe ich immer auf die Kinder angepasst, mittlerweile gebe ich auch Sprachkurse. Das gefällt mir viel besser.»

Der Grund für das Engagement der 27-jährigen Beatrice Stocker ist simpel: «Ich kann den Krieg zwar nicht beenden, aber ich kann den Menschen hier ein schönes Willkommen schenken.»

Die Ressourcen fehlen

Die Deutschkurse finden dreimal wöchentlich im Mühlehaus in Regensdorf statt, und rund 35 Flüchtlinge nehmen diese in Anspruch. Der Andrang ist aber grösser als die verfügbaren Kursplätze, weswegen es eine Warteliste gibt, in der sich Interessierte eintragen können.

Die Reformierte Kirche Regensdorf stellt die Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung. «Das Solinetz gibt uns 1000 Franken im Jahr für Unterrichtsmaterialien», sagt Haiderer. Auch die Gemeinde Regensdorf habe sich einmalig an Materialkosten beteiligt. Ansonsten haben Haiderer und ihr Team aber keine finanziellen Mittel zur Verfügung. Die fehlenden finanziellen und somit teils auch personellen Mittel zeigen sich beispielsweise darin, dass die Kinderbetreuung während des Unterrichts nur jeweils am Dienstagabend und nicht an allen drei Kursabenden angeboten werden kann.

Unter diesen schwierigen Voraussetzungen ist es umso beeindruckender, was Nicole Haiderer und ihr Team aus dem Boden gestampft haben. Doch Haiderer ist es nun zu viel geworden. «Mit Studium, Arbeit und Freiwilligenarbeit habe ich ein 160-Prozent-Pensum. Deswegen muss ich mich zurückziehen», sagt sie mit grossem Bedauern und traurigem Blick. Man merkt, es fällt ihr nicht leicht, ihr «Herzensprojekt» aufzugeben. Wer ihre Nachfolgerin werde, sei noch nicht klar.

Der Aufwand für das Projekt ist immens: Freiwillige suchen, den Kontakt mit ihnen pflegen, das Kursangebot koordinieren, die rechtlichen Belange abklären, und noch vieles mehr. «Meiner Meinung nach muss eine bezahlte Stelle geschaffen werden, die für die Koordination zuständig ist. Ausserdem könnte man Eintrittsgespräche mit den Helferinnen und Helfern führen und diese besser motivieren. Der Zusammenhalt wäre einfacher und diese Arte der Unterstützung professioneller», schlägt Haiderer vor.

Freiwillige gesucht: Wer Interesse daran hat, sich der Solinetz Regionalgruppe Regensdorf anzuschliessen, kann sich unter regensdorf@solinetz.ch melden.



Maya Tharian aus Buchs erklärt Rostam aus Syrien was das Wort «mögen» bedeutet.



Die beiden Syrerinnen Awin und Vyana unterstützen sich beim Deutschlernen gegenseitig. Bilder: Katja Büchi

Die Gemeinde Buchs investiert in einen neuen Webauftritt

Weil die Politische Gemeinde und die Primarschulgemeinde per 1. Januar 2017 eine Einheitsgemeinde bilden, musste die Geschäftsordnung überarbeitet werden. Über dies und mehr informiert der Buchser Gemeinderat in seinem Verhandlungsbericht.

BUCHS. Für die Holznutzung müssen die Waldstrassen dauernd und sicher mit LKWs befahren werden können. Der jetzige Zustand dieser Strassen ist schlecht, die Verschleisschicht ist nicht mehr vorhanden. Deshalb wurde vom Gemeinderat für die Wiederinstandstellung ein Kredit von 30000 Franken freigegeben und die Arbeiten an die Arge Hasli aus Niederhasli vergeben.

Der Gemeinderat hat zehn Grundsteuerfälle mit einem Gesamtertrag von 89860 Franken genehmigt.

Der mehr als zehnjährige Webauftritt der Gemeinde entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen. Wichtige Inhalte können mit dem bestehenden System nicht befriedigend abgebildet werden. Der Informationsgehalt wie auch die Benutzerfreundlichkeit erfüllen die heutigen Bedürfnisse längst nicht mehr und im Weiteren ist neu zu gewährleisten, dass die Einheitsgemeinde auch im Webauftritt eine Einheit bildet. Der bestehende Webauftritt soll deshalb abgelöst werden. Es wird eine Lösung angestrebt, die ein grosses Entwicklungspotenzial aufweist und für kommende Herausforderungen gerüstet ist. Einerseits sollen für komplexere Inhalte passende Gefässe bereitgestellt werden. Dabei ist eine Lösung wünschenswert, die modulweise ausgebaut werden kann. Andererseits soll ein umfassendes eGovernment-Angebot möglich sein.

Aus den Vergleichen der Websites verschiedener Gemeinden im Furttal und

verschiedener anderen Gemeinden im Kanton Zürich hat sich als Favoritin die Firma i-web herauskristallisiert. Das Produkt GemWeb ist bei rund 430 Gemeinden und das Produkt SchulenWeb bei über 100 Schulgemeinden bereits im Einsatz. Den notwendigen Kredit für die Erneuerung der Webseite in Höhe von 33808 Franken wurde durch den Gemeinderat genehmigt.

Einführung Sommeröffnungszeiten

Der Gemeinderat hat im Oktober 2015 das Thema Sommeröffnungszeiten eingehend diskutiert und ist seinerzeit zum Ergebnis gekommen, im Rahmen eines Testbetriebs während zweier Wochen in den Sommerferien 2016, verkürzte Öffnungszeiten auszuprobieren.

Flankierend zu den verkürzten Öffnungszeiten führte die Einwohnerkontrolle vom 11. Juli bis und mit 19. September 2016 eine Statistik über die Schalterkontakte und Telefonanrufe.

Aus der Auswertung ergab sich, dass es sowohl bei den Schalterkontakten und den eingegangenen Telefonaten, in Bezug auf die Tage mit den regulären Öffnungszeiten (Montag, Donnerstag und Freitag), zu weniger Publikumsverkehr und Telefonaten gekommen ist. Ebenfalls sind von Seiten der Bevölkerung keine Reklamationen bezüglich der reduzierten Öffnungszeiten eingegangen.

Aufgrund der Ergebnisse führt der Gemeinderat die Sommeröffnungszeiten, auf Zusehen hin, ab 2017 ein. So gelten jeweils für die letzte Juli- und die erste Augustwoche am Dienstag und Mittwoch die Öffnungszeiten von 8.30 bis 11.30 Uhr und an den beiden Nachmittagen bleibt die Verwaltung geschlossen.

Revision der Geschäftsordnung

Die derzeitige Geschäftsordnung der Politischen Gemeinde Buchs ist seit 1. Januar 2009 in Kraft. Gestützt auf die Gemeindeordnung erlässt der Gemeinderat

dieses Reglement. In der Geschäftsordnung werden unter anderem die Führungsorganisation, die Behördenfähigkeit, die Verwaltungsorganisation und die Kompetenzen geregelt.

Auf den 1. Januar 2017 bilden die Politische Gemeinde und die Primarschulgemeinde eine Einheitsgemeinde. Auf diesen Zeitpunkt hin wurde die Geschäftsordnung der Politischen Gemeinde angepasst. Ebenfalls auf diesen Zeitpunkt hin wird die Geschäftsordnung der Primarschulgemeinde angepasst. Die Primarschulgemeinde verabschiedet ihre Geschäftsordnung in eigener Regie und wird diese künftig als Geschäftsordnung des neuen Ressorts Bildung ausgestalten. In einem mehrmonatigen Prozess hat der Gemeinderat zusammen mit den Abteilungen das bestehende Regelwerk überarbeitet und an seiner Sitzung vom 17. Oktober 2016 verabschiedet und auf den 1. Januar 2017 in Kraft gesetzt.

Gemeinderat Buchs